

... Gebet für Israel – Israel-Wächter Gebets-Informationen – Gebet für Israel – Israel-Wächter Gebets-Infos ...

Kommt und lasst uns zum HERRN umkehren (Hos 6,1); möge ER den Mangel an Erkenntnis (Hos 4,6), ja die Decke von unserem Herzen wegnehmen (2Kor 3,15), auf dass wir, unsrer jüdischen Wurzeln eingedenk (Röm. 11,17), durch die Gnade des HERRN von IHM als Wächter auf Jerusalems Mauern bestellt werden (Jes. 62,6).

Fürbitter Israels sind Mitarbeiter Gottes an der endgültigen Wiederherstellung Israels. Darum bitten wir, dass durch den Heiligen Geist unser Wollen mit Seinem Willen übereinstimmt. Dies mit der Gewissheit des Glaubens, der aus den prophetischen Schriften kommt. Was Gott tun wird, ist dort längst festgeschrieben. Wann Er es tun wird, hängt von unserer Mitarbeit ab. Deshalb sind Fürbitter Israels Mitarbeiter Gottes an der endgültigen Wiederherstellung Israels.

 26.
Jahrgang
310/23

 April
2023

Seite 1/2

☒ Das Volk Israel in Aufruhr

Der Regierungschef Benjamin Netanjahu (Likud) teilte am 27. März in einer offiziellen Erklärung mit, dass es in der Winter-sitzungsperiode in der Knesset keine weiteren Abstimmungen über die umstrittene Justizreform mehr geben werde. Der Gesetzgebungsprozess werde bis zur Sommersitzungsperiode ab dem 30. April ausgesetzt. Während – wie schon seit Wochen - vor der Knesset etwa 100'000 und im gesamten Land viele weitere Israelis demonstrierten und ein spontaner Generalstreik das Land lähmte, begann Netanjahu seine Ansprache mit einer biblischen Geschichte: Er brachte das Salomonische Urteil aus 1. Könige 3,16–28 ins Spiel. „Es gibt eine echte Gelegenheit für ein echtes Gespräch“, um nötige Verbesserungen für die Justizreform zu erreichen. Er rufe alle auf, mitzuarbeiten, sagte der Regierungschef. Eine Reform sei nötig. Aber er werde versuchen, einen breiten Konsens zu erreichen. Er wolle einen Bürgerkrieg verhindern. Netanjahu rief die Israelis auf, die bevorstehenden Gedenktage als Volk gemeinsam zu begehen: das Pessach-Fest, die Gedenktage für die Scho'ah-Opfer und die Gefallenen sowie den Unabhängigkeitstag. Auch nach der Ansprache gab es Proteste gegen die Reformpläne. In Tel Aviv setzte die Polizei Blendgranaten und Wasserwerfer gegen Demonstranten ein, die Backsteine sammelten. Sie wollten die zentrale Ajalon-Schnellstrasse blockieren. In Jerusalem zündeten Demonstranten einen Müllcontainer an. Der landesweite Streik wurde infolge der Ansprache gelockert. Der Ben-Gurion-Flughafen nahm den Verkehr wieder auf. Der Lehrbetrieb an den Universitäten kam wieder in Gang. Die Reformgegner signalisierten allerdings kurz nach Netanjahus Ansprache, dass es ihnen bei ihren Protesten nicht nur um die Justizreform gehe, sondern dass die Massendemonstrationen weitergehen würden. Die Organisatoren der Proteste riefen dazu auf, die wöchentliche Massendemonstration nach Schabbat fortzusetzen. Da die Justizreform auf Eis gelegt wurde, brauchten sie einen anderen Grund, um sich zu versammeln, und griffen auf einen alten Klassiker zurück. „Wir werden nicht länger schweigen, wenn wir die Last der israelischen Gesellschaft allein tragen müssen“, hiess es in einer in den sozialen Medien veröffentlichten Erklärung. „Wir fordern Gesetze für gleiche Verantwortung in allen Bereichen des nationalen Lebens. Es ist an der Zeit, denjenigen, die nicht in der Volksarmee (IDF) dienen oder sich freiwillig zum Nationaldienst melden, keine unangemessenen Budgets mehr zu gewähren.“ Sie bezogen sich damit auf die seit langem geführte Debatte über die Befreiung orthodoxer jüdischer Jeschiwa-Studenten vom Militärdienst. Unter Berufung auf diese seit Jahrzehnten andauernde Situation erklärt die regierungskritische Protestbewegung, dass sie weiterhin auf die Strasse gehen wird, um „die Demokratie zu verteidigen“.

- **Auch nach dem Aussetzen der Justizreform ist das Volk Israels noch immer in einem Zustand der Zerrissenheit, der Wut, Enttäuschung, Verunsicherung und des Streits – Geschwister gegen Geschwister. Die Situation im Land ist nach wie vor alarmierend. Herr, bitte erbarme Dich.**
- **In dieser Situation finden einerseits einige hohe jüdische und christliche Feiertage statt – Pessach am 5. April, der 75. Unabhängigkeitstag am 26. April, Ostern am 9. April – andererseits dauert der islamische Fastenmonat Ramadan, währenddessen erfahrungsgemäss noch mehr Terroranschläge in Israel verübt werden, noch bis zum 21. April. Herr, bitte bewahre Dein Volk Israel.**
- **In dieser besorgniserregenden Situation flehen wir zum Herrn,**

dem Hüter Israels, der nicht schlummert und nicht schläft, um Seine Gnade, Seinen Schutz, Sein Eingreifen und Seinen Frieden für die Menschen in Israel.

- **Wir bitten Dich, Herr, dass Du Dein Volk wieder zur Ruhe bringst und sie in eine neue Einheit führst. Wir bitten um Heilung der aufgerissenen Wunden, wir bitten um Einigung unter Zerstrittenen, wir bitten um die Bereitschaft zum Dialog und um ganz viel Weisheit.**
- **Gott Israels, wir bitten Dich in dieser schwierigen Zeit um Deinen Schutz für das Volk und dass Du es wieder neu um Dich sammelst, es neu aufbaust und reich segnest.**
- **Herr, wir schauen nicht auf das, was menschlich gesehen möglich ist, sondern wir schauen auf Dich und Deine Liebe zum Volk Israel, das Du auserwählt hast. Wir schauen auf Deine Verheissungen und wissen – und loben und ehren Dich dafür – dass Du sie alle erfüllen wirst. Und wir schauen auf Abraham ...**

☒ ERBE DER GANZEN WELT

Während sich der moderne Staat Israel auf den 75. Jahrestag seines Bestehens vorbereitet, gehen meine Gedanken zurück zu dem Mann, mit dem die Geschichte des jüdischen Volkes begonnen hat: zu Abraham. Für manche Christen ist er nur einer unter den vielen großartigen Männern, von denen das Wort Gottes berichtet. Aber die Bibel beschreibt ihn in einer einzigartigen Weise, wie sie es bei keiner anderen Person tut – außer bei Jesus. Deshalb können wir sagen: mit Abraham begann die Heilsgeschichte. Alles, was wir über die Zeit vor Abraham wissen, ist, dass die Menschheit sich von Generation zu Generation immer weiter vom „Ebenbild Gottes“ entfernte. In 1. Mose 6,12 heißt es, „alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.“ Und selbst das fürchterliche Gericht der Sintflut änderte sie nicht. „Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen,“ erklärte eine unbußfertige Menschheit in Babel (1. Mose 11,4), ganz im Sinne der Überheblichkeit Satans, der wie Gott sein wollte. In nur elf Kapiteln beschreibt die Bibel 2.000 Jahre menschlichen moralischen Verfalls – bis Abraham erscheint. Der Rest der Bibel deckt die nächsten 2.000 Jahre ab – von Abraham bis Jesus. Abrahams Leben war nicht ein Neustart der Geschichte, wie es bei Noah der Fall war, sondern der Ausgangspunkt von Gottes Heilsplan für die Welt.

Abraham wurde zum Vater des jüdischen Volkes und erhielt mächtige Verheissungen, deren Erfüllung bis heute andauert. Die an Abraham gerichteten Verheissungen und seine Berufung finden wir in 1. Mose 12,1-3: „Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“

Abrahams Berufung hatte vier Hauptaspekte: die Verheißung eines Landes, die Verheißung, eine große Nation zu werden, die Verheißung, Segen und Ansehen zu erlangen und schließlich die Verheißung, ein Segen für die ganze Welt zu sein.

Wiederholt versichert Gott dem Abraham, dass diese Verheissungen absolut feststehen und nicht widerrufen werden können, weil er sie zweifach unveränderlich verbürgt hat. Zum einen bestätigt Gott die Verheissungen mit einem einseitigen (d.h. bedingungslosen) Bund (vgl. 1. Mose 15,12-20): „An dem Tage schloss der HERR einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dies Land von dem Strom Ägyptens an bis an den großen Strom, den Euphrat“ (Vers 18). Fortsetzung auf Seite 2...

 Hewenu Schalom alechem – www.kontaktgruppe-israel.ch

Diese Gebets-Infos und die von CFRI sind ein Angebot im Rahmen des „24h-Gebets für Israel“ der Abraham Dienste, Stein am Rhein, das seit über 16 Jahren gegen 500 Beter in der ganzen Schweiz auf Zions Mauern vereint. Weitere Infos: www.verein-abraham.ch; Tel. 052 741 16 13

Gebet für Israel – Ein übergemeindliches Treffen in der Regel am zweiten Freitag im Monat um 16:30 h im Spittlerhaus, Hinterhaus, Socinstrasse 13, 4051 Basel / 14.04. / 12.05. / 09.06.2023